

# Da kommt sogar der Präsident

Roter Teppich, Musik und Prominenz: Dass der ASB in Kronach einen neuen Stützpunkt bezog, war Anlass für einen Festakt. Es gab noch einen anderen Grund zum Feiern.

Von Maria Löffler

**Kronach** – Nicht nur den neuen Stützpunkt in der Siechenangerstraße in Kronach feierte der Kreisverband des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB), sondern auch sein 20-jähriges Bestehen. Da wartete man auf den Festredner gerne ein halbes Stündchen länger, denn angekündigt hatte sich der Präsident des ASB Deutschland, Franz Müntefering.

Die Verspätung erklärte sich mit einer Zügevakuumierung in Hallstadt und bot auch im Nachgang Potenzial für den einen oder anderen Witz. Als Müntefering auf der Bühne stand, ließ er die Zukunft aber nicht mehr aus den Augen. „Was liegt vor uns?“, fragte er und zeichnete ein Bild von Solidarität und Nächstenliebe. „Aber man kann besser helfen, wenn man sich organisiert.“ Helfen sei ein Beruf, meinte er, aber dafür brauche man eben Qualifikationen.

Er erinnerte an die Anfänge der Hilfsorganisation, als sechs Berliner Zimmerleute mit einem „Lehrkursus über die Erste Hilfe bei Unglücksfällen“ den Grundstein für den ASB gelegt hätten. „Fünf jüdische Ärzte haben ihnen geholfen.“ Sein Credo: „Menschen können was verändern.“

Müntefering sprach auch über die zunehmende Hilfsbedürftigkeit älterer Mitbürger: „Allein 8800 Sturzunfälle in Wohnungen gab es im Jahr 2017. Davon betroffen waren etwa 7000 Menschen über 80 Jahre. Die Einsamkeit und das Alleinsein sind große Herausforderungen in unserer Gesellschaft. So etwas kann ein Staat nicht alleine schultern. Hier zeigt es sich, ob wir eine solidarische Gemeinschaft sind oder nicht. Und die Kommunen müssen gestärkt werden, denn sie sind ja nicht das Kellergeschoss der Demokratie, sondern ihrer Rückgrat.“

In puncto Hilfe und ASB hatte auch die Vorsitzende des Kreisverbandes, Christa Steiger, ein paar Anmerkungen: „Wenn jemand Hilfe braucht, ist es ihm ganz egal, welches Logo auf dem Rettungsanzug des Helfers steht.“ Aber natürlich sei sie stolz darauf, dass die Mitgliederzahlen im Kronacher Kreisverband von 1300 auf mittlerweile 2600 angewachsen seien. „Das sind fast vier Prozent der Landkreisbevölkerung.“ Nach oben bewegt habe sich auch die Zahl der Mitarbeiter, nämlich von 25 auf 116. „Davon sind allein 40 ehrenamtlich tätig.“ Ihre Überraschung schien echt, als sie etwas später noch einmal auf die

„Einsamkeit und Alleinsein sind die großen Herausforderungen unserer Gesellschaft.“  
Franz Müntefering, ASB-Präsident

eigener Aussage die Moderation deshalb übertragen habe, „weil ich ja sowieso nicht still sitzen kann“. Nun könne man „an Kronachs Pulsader“ wirken. Lange habe man warten müssen, bis man in die Kreisstadt habe ziehen können. Jetzt sei ein neuer Grundstein für Solidarität und Hilfsbereitschaft gelegt. Er lobte auch die neue Hundestaffel, die

schon jetzt als leistungsstärkste Truppe in Oberfranken gelte. Grußworte kamen unter anderem von ASB-Landesgeschäftsführer Jarno Lang, der meinte: „Leistung kann man nur in Relation mit ihren Rahmenbedingungen setzen. Der ASB lebt von Menschen wie Ihnen.“ Stellvertretender Landrat Gerhard Wunder sah in einem stark aufgestellten ASB, der sich in Zusammenschlüssen mit anderen Hilfsorganisationen noch leistungsstärker präsentiere.

3. Bürgermeister Markus Wich sah den ASB als Aufwertung für das Viertel, in dem er sich niedergelassen habe, auch in Bezug auf den Katastrophenschutz. Caritas-Kreisgeschäftsführerin Cornelia Thron machte die Situation der Wohlfahrtsverbände an Zahlen fest: „Wir stellen 2400 Arbeitsplätze in der Region und



Umringt von zahlreichen Ehrengästen: ASB-Präsident Franz Müntefering beim Festakt des Kronacher ASB-Kreisverbands.

Fotos: Maria Löffler



Freuen sich über den neuen Stützpunkt: Franz Müntefering und der Marktdacher Bürgermeister Norbert Gräbner.



Zeit für ein Pläuschchen: Franz Müntefering beim Smalltalk mit Musikern des Musikvereins Rothenkirchen.

„Der ASB lebt von Menschen wie Ihnen.“

Jarno Lang, ASB-Landesgeschäftsführer

halten auch das soziale Netzwerk im Landkreis zusammen.“ Irene van der Weth, die Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, hielt zu Beginn ihres Grußwortes mehrere DIN-A4-Blätter in die Höhe: „Das alles erspare ich Ihnen, weil ja schon alles gesagt wurde.“ Sie verwies nur noch auf die Parallelen in den Gründungsgeschichten. Zum Abschluss erinnerte sie noch an den Beginn der „Erfolgsgeschichte“ des ASB im Kronacher Landkreis, als sie bei einer Gehörlosenveranstaltung auf Christa Steiger getroffen sei und diese in den Verband geholt habe. „Das habe ich bis heute nie bereut.“

Geweiht wurden die Räume durch die katholische Pastoralreferentin Birgitta Stauer und den evangelischen Pfarrer Andreas Krauter. Auch sie hobten die bedürftigen Menschen

hervor, die auf Solidarität angewiesen seien. Im Zentrum stehe aber Jesus, der barmherzige Samariter. Er stehe für das S. Flankiert werde das Logo vom A wie Arbeitern und B wie Bund, also Verbund von vielen.

Die Schlussworte sprach ASB-Kreisgeschäftsführer Roland Funk, der das ASB-Gebäude als „anfangs ungeschliffenen Rohdiamanten“ bezeichnete. Das habe sich aber geändert, als das Architekturbüro AIG Fischer mit der Planung beauftragt worden sei. „Die haben wir mit unseren Vorstellungen manchmal fast in den Wahnsinn getrieben“, witzelte er. Jetzt könne man in den neuen Räumen Fahrdienste und Erste-Hilfe-Ausbildungen anbieten, Blut-Spende-Termine abhalten, ebenso Schulungen. Im südlichen Landkreis könne man jetzt seine Dienstleistungen ausbauen und sich optimal weiterentwickeln (Einen Bericht zum Tag der offenen Tür lesen Sie in der morgigen Ausgabe).

Montag,  
1. Juli

182. Tag des Jahres  
Sternzeichen: Krebs  
Namenstag: Dietrich, Eckart

## Nachgeblättert

2018 – Die UN-Kulturorganisation Unesco nimmt den Naumburger Dom in Sachsen-Anhalt sowie die Wikingerstätten Haithabu und Danewerk in Schleswig-Holstein ins Weltkulturerbe auf.

2017 – Papst Franziskus entlässt den deutschen Kurienkardinal Gerhard Müller als Chef der Glaubenskongregation. Der als konservativ geltende Müller ist gegen grundlegende Reformen in der katholischen Kirche.

2009 – Während einer Verhandlung am Dresdner Landgericht wird eine als Zeugin geladene Ägypterin vom Angeklagten mit 18 Messerstichen getötet.

1999 – Beim Absturz einer Seilbahn-Gondel sterben am Pic de Bure bei Grenoble in Frankreich alle 20 Insassen.

1989 – Unter dem Motto „Friede, Freude, Eierkuchen“ feiern etwa 150 Techno-Fans auf dem Kurfürstendamm in Berlin die erste Love Parade.

1979 – Das japanische Unternehmen Sony bringt den ersten Walkman auf den Markt.

1949 – Der Deutsche Fußball-Bund wird nach dem Zweiten Weltkrieg in der Stuttgarter Oper wiedergegründet.

1889 – Hermann Bahlsen gründet die „Hannoversche Cakes-Fabrik H. Bahlsen“.

## Geburtstag



1989 – Kevin Kühnert (30), deutscher Politiker (SPD), seit 2017 Bundesvorsitzender der Jusos

1949 – John Farnham (70), australischer Popsänger („Pressure Down“) 1934 – Claude Berri, französischer Regisseur („Zusammen ist man weniger allein“) und Produzent („Willkommen bei den Sch'tis“), gest. 2009 1919 – Hans Bender, deutscher Schriftsteller („Wunschkost“) und Herausgeber, Mitbegründer der Literaturzeitschrift „Akzente“ 1954, gest. 2015 1916 – Olivia de Havilland (103), amerikanische Schauspielerin („Vom Winde verweht“)

## Todestag

2004 – Marlon Brando, amerikanischer Schauspieler („Der Pate“), geb. 1924 1999 – Forrest Edward Mars, amerikanischer Unternehmer, Erfinder der „M&M“-Schokolinsen und des „Mars“-Riegels, geb. 1904

## Informationen zur Rente

**Kronach** – Der nächste Sprechtag des Versichertenberaters der Deutschen Rentenversicherung, Heinz Hausmann, ist am Freitag, 5. Juli, von 15 bis 18 Uhr in Kronach. Informationen gibt er im Büro der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und der Katholischen Erwachsenenbildung (Klosterstraße 17). Neben Beratungen können auch Rentenansprüche gestellt werden.

## Wo Rübezahl einst wohnte

**Kronach** – Fred-J. Jansch hält im Vormittagskreis der VHS Kronach am Donnerstag, 4. Juli, ab 9.30 Uhr einen Dia Motion Vortrag zum Thema „Schlesien – wo Rübezahl einst wohnte“. Aktuelle Eindrücke der Kultur- und Naturzentren dieser traditionsreichen Region, die heute drei EU-Staaten angehört, sind Gegenstand des Vortrages. Gäste sind im Vortragsraum der Kreisbibliothek (Schulzentrum 1) willkommen.

# Schützenfest auf dem Maxschacht

In der Bergwerksgemeinde stehen vom 6. bis 8. Juli wieder tolle Tage an. Höhepunkte sind der Umzug und die Königsproklamation.

Von Gerd Fleischmann

**Stockheim** – Die Bergwerksgemeinde Stockheim steht vom Samstag, 6. Juli, bis Montag, 8. Juli, ganz im Zeichen des Stockheimer Schützenfestes durch den „Schützenhort“. Die örtlichen Schützen blicken mittlerweile auf eine fast 140-jährige Geschichte zurück. Sicherlich finden erneut zahlreiche Gäste ihren Weg in die ehemalige Bergwerksgemeinde zum Schützenhaus auf dem legendären „Maxschacht“, der an die Bergbauära von einst erinnert.

Das umfangreiche Schießprogramm auf den Schießständen ist bereits abgewickelt worden. Der Vorstand unter der Leitung von Frank Oberkofler mit den Schützenmeis-

tern Michel Dückerhoff und Michael Morand hat sich eine attraktive Festfolge ausgedacht. Zum Kreis der Verantwortlichen zählen außerdem 2. Vorsitzender Michael Eisenbeiß, Schatzmeisterin Jeannette Oberkofler und Schriftführerin Freya Schneider sowie Ehrenvorsitzender Dr. Armin Schülner.

Die Festlichkeiten beginnen am Samstag, 6. Juli, gegen 15.30 Uhr mit der Abholung der Jungschützenkönigin Laura Wachter und der Schützenkönigin Daniela Eisenbeiß. Ab 20 Uhr steht in der ASS-Schützenhalle Musik mit „The Heartbreakers“ auf dem Programm. Die musikalische Zeitreise führt in die 50er- und 60er-Jahre. So wird ausgiebig gerockt und getanzt.

Nach wie vor ein Höhepunkt ist der Festzug am Sonntag (7. Juli) um 13.30 Uhr diesmal wieder ab dem alten Dorfplatz. Die Aufstellung erfolgt um 13.15 Uhr. Der sicherlich wieder farbenprächtige Festzug mit rund 400 Teilnehmern wird sich dann von der neuen Brücke über die Bundesstraße 85 zum Festplatz bewegen.



Bis zum 8. Juli regiert als Regentin Daniela Eisenbeiß (Zweite von links) bei den Stockheimer Schützen. Mit im Bild (von links) Vorsitzender Frank Oberkofler, Lukas Eisenbeiß und Schützenmeister Michel Dückerhoff. Foto: Gerd Fleischmann

Anschließend spielt zur Unterhaltung der Musikverein Neukenroth auf. Nochmals spannend wird es am Montag, 8. Juli, ab 20 Uhr in der Schützenhalle. Dann wird im Laufe

des Abends der neue Schützenkönig proklamiert. Auch die Preisverteilung ist wieder vorgesehen. Für den musikalischen Rahmen sorgt in bewährter Weise die Bergmannskapel-

le. Bereits gegen 16 Uhr wird der Festbetrieb eröffnet. Für das leibliche Wohl ist während der gesamten Festtage bestens gesorgt.

Die Schützenfeste haben in Stockheim eine lange Tradition. Vor allem vor dem Ersten Weltkrieg wurde die Geselligkeit in Stockheim großgeschrieben. Das Hauptschießen war ein gesellschaftliches Ereignis. Für einen großen Rückschlag sorgte der Zweite Weltkrieg. Erst am 18. April 1951 erfolgte die Neugründung. Wenige Monate später gelang der große Durchbruch, denn am 12. Juli 1952 fand die Einweihung der Schießanlage im Schwalbschen Garten statt.

Kraftakte waren in den späteren Jahren der Schützenhaus-Bau unter der Leitung von Carl Christlein sowie die Errichtung der ASS-Schützenhalle unter der Regie von Max Specht. Mittlerweile hat sich die Jugendabteilung sehr gut entwickelt. Laura Wachter, Tristan Martin, Lukas Eisenbeiß und Jonas Schülner glänzten in den vergangenen Monaten durch hervorragende Schießergebnisse.